

Provinzchef und 1. Politischer Kommissar des Provinz-Militärbezirks, von der Notwendigkeit, die Verteidigungsvorbereitungen der Landmilizen mit denen der Stadtmilizen eng zu verzahnen. In einigen Bereichen habe die Landmiliz hervorragende Arbeit bei der Errichtung der "Drei Netzwerke" (einem Wald-, einem Straßen- und einem Damm-Netzwerk) geleistet. An einigen Orten gebe es sogar ein Fluß-Netzwerk. All diese Verteidigungs-Netzwerke seien schachbrettartig miteinander verbunden. Der Feind habe hier kaum eine Chance. Diese Vorbilder sollten von den Stadtmilizen nachgeahmt werden (Radio Changchun in SWB, 1.4.80).

Die einzelnen VBA-Abteilungen sind aufgerufen, bei der Milizausbildung sowie u.a. auch beim Militärtraining an den Universitäten und Hochschulen mitzuhelfen (Radio Shenyang in SWB, 19.4.80). Milizausbildung wird nicht selten von Soldaten geleistet, die ihre Dienstzeit beendet haben. Solche Soldaten werden aber neuerdings auch in Fabriken und andere Produktionsstätten entsandt, um dort eine Ausbildung zu erhalten (Radio Peking in SWB, 1.3.80). Vermutlich ist dies eine Antwort auf die Klagen über Arbeitslosigkeit, die eine Reihe entlassener Soldaten noch vor Monaten erhoben hatten.

c) Auch die Kampfmethoden der Miliz sollen in Zukunft geländespezifischer ausfallen. Miliz- und VBA-Einheiten im Bereich der großen Militärregion Lanzhou hatten beispielsweise lange Zeit Kampfmethoden nachgeahmt, wie sie sich während der Zeit gegen die Japaner und gegen die Guomindang-Truppen bewährt hatten. Nun endlich habe man sich darauf besonnen, daß in Gebieten wie der Gobi-Wüste, wo es keine Berge, kein Wasser und keine Bäume gebe und wo auch das Klima unberechenbar sei, andere Taktiken anzuwenden seien als im Gebirgsland. Allen Milizionären wird überdies die Warnung mit auf den Weg gegeben, sich niemals von "Lebenszentren" (sheng huo dian), also von menschlichen Ansiedlungen hinwegzubewegen, sondern stets mit den Volksmassen in Berührung zu bleiben. Wert zu legen sei weiterhin auf die Tunnel-Kriegsführung im Bereich der "Lebenszentren" (Radio Lanzhou in SWB, 12.4.80).

-we-

(41) Militärhochschulen

Anfang Mai gab das Erziehungsministerium in Verbindung mit der politischen Abteilung der VBA ein Zirkular heraus, in dem die Immatrikulationsbedingungen für militärische Institute und Schulen während des laufenden Jahres verkündet werden. In dem Dokument heißt es, daß die VBA gegenwärtig 54 Technische Institute und Schulen unterhält, in denen 1980 15.000 Absolventen der Höheren Mittelschulen aus Provinzen, Städten und Autonomen Regionen aufgenommen werden können. Die Kandidaten haben sich zunächst einer kostenlosen Gesundheitsprüfung durch Militärärzte zu unterziehen. Wer an den Eingangsprüfungen teilnehmen will, hat zwischen 17

und 20 Jahre alt zu sein, muß also zwischen dem 1. September 1960 und dem 1. September 1963 geboren sein.

Als erste Institute dürfen 22 militärische Schlüsselinstitute die Examina abhalten, nämlich die Institute für Signalwesen, für Ingenieurwesen, das Loyang-Institut für Fremdsprachen, das Nanjing-Institut für Fremdsprachen, das Topographische Institut, das Institut für Antichemische Kriegsführung, das Institut für Elektronik, die Militärischen Medizininstitute Nr. 1, 2, 3 und 4, die Schule für Höhere Offiziersausbildung, das Schiffbauinstitut, das 2. Marineartillerie-Institut, das Luftwaffentechnik-Institut, das 2. Flakinstitut, das Artillerietechnik-Institut, das 2. Artillerietechnik-Institut, das Institut für Rüstungstechnik, das Ingenieurinstitut des VBA-Ingenieurkorps und das Institut für Eisenbahntechnik (XNA in SWB, 22.5.80).

-we-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(42) Internationaler Laser-Kongreß in Shanghai und Peking

Im Mai wurde in China der internationale Laser-Kongreß 1980 abgehalten. Er fand in zwei Teilen statt, und zwar vom 5. bis 8. Mai in Shanghai und vom 19. bis 22. Mai in Peking. Dazwischen lagen Gruppenreisen nach Suzhou, Hangzhou und Xi'an. Neben 70 chinesischen Laser-Wissenschaftlern nahmen an dem Kongreß 50 ausländische Wissenschaftler aus Österreich, England, Frankreich, Italien, der Bundesrepublik Deutschland, Japan, der Schweiz und den USA teil. Als Veranstalter fungierte die Chinesische Optische Gesellschaft mit ihrer Shanghai- und Pekinger Zweigstelle. In Shanghai schloß sich an den ersten Teil der Konferenz für die ausländischen Wissenschaftler ein zweitägiges Besuchsprogramm an, in dessen Rahmen u.a. das Shanghai Institut für Optik und Feinmechanik, die Fudan-Universität und das Shanghai Laser-Institut besichtigt wurden (XNA, 20.5.80). Insgesamt wurden auf dem Kongreß 113 Referate vorgetragen, 50 davon von chinesischen Laser-Wissenschaftlern (XNA, 23.5.80).

Wie der Direktor des Shanghai Instituts für Optik und Feinmechanik, Gan Fuxi, in einem Interview mit Xinhua mitteilte, entwickelt China seine eigene Laser-Forschung, bemüht sich aber darüber hinaus, die fortgeschrittene Laser-Technik aus dem Ausland zu übernehmen. Sein Institut in Shanghai, so sagte er, sei das größte von den insgesamt 21 Laser-Forschungsinstituten in China; es habe seine Forschungen im Jahre 1973 begonnen. Allein in Shanghai gebe es über 180 Institutionen mit 3000 Angestellten,

die sich mit Forschung, Produktion und Anwendung auf dem Gebiet der Laserwissenschaft und -technik befassen; darunter befänden sich zwei Institute, elf Schulen und eine große Anzahl von Fabriken (XNA, 18.5.80).

Neben Landwirtschaft, Energiequellen, Materialforschung, Computerwissenschaft, Raumtechnik, Hochenergiephysik und angewandter Genetik gehört die Laserforschung in China zu den mit Priorität belegten Forschungsgebieten. Doch befindet sich China trotz großer Errungenschaften auf diesem Gebiet noch im Anfangsstadium der Entwicklung dieser Wissenschaft, wie der Präsident der Chinesischen Optischen Gesellschaft, Wang Daheng, betonte (XNA, 8.5.80).

-st-

(43) Historisches Lexikon in Arbeit

In China entsteht zur Zeit unter Federführung der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften ein umfangreiches Lexikon der chinesischen Geschichte (Zhongguo Lishi Da Zidian). Der Plan für die Erstellung dieser Enzyklopädie war auf dem nationalen Historikertag vom März/April 1979 konkretisiert worden (vgl. C.a., April 1979, 0 30). Der zeitliche Rahmen reicht von den Anfängen bis zur Revolution von 1911, und zwar wird das Lexikon für diesen Zeitraum insgesamt etwa 40.000 Beiträge über historische Persönlichkeiten, historische Ereignisse, Institutionen, historische Quellenmaterial, Archäologie und andere Gebiete bringen. Es wird 1985 in mehreren Bänden, angeordnet nach den einzelnen Rubriken, erscheinen. Ab Juli dieses Jahres sollen bereits einzelne Probestücke in der Zeitschrift "Historischer Unterricht" (Lishi Jiaoxue) vorabgedruckt erscheinen (RMRB, 20.5.80).

-st-

(44) Hochschulaufnahmeprüfungen 1980

Das Erziehungsministerium hat kürzlich in Xi'an eine Konferenz zur Vorbereitung der diesjährigen Hochschulaufnahmeprüfungen abgehalten. Die für ganz China einheitlichen Prüfungen werden vom 7. bis 9. Juli abgehalten (XNA, 8.5.1980; XNA, chin. 9.5.1980, nach SWB, 14.5.1980). Gemäß den vom Ministerium herausgegebenen Bestimmungen für die Bewerbung zum Hochschulstudium dürfen die Bewerber nicht älter als 25 Jahre sein (Bewerber für ein Fremdsprachenstudium nicht älter als 23; nur an Pädagogischen Hochschulen dürfen Bewerber für ein Fremdsprachenstudium auch 25 Jahre alt sein); sie sollen unverheiratet und gesund sein. Sie müssen die Oberstufe der Mittelschule absolviert haben oder ein vergleichbares Bildungsniveau aufweisen. Berufstätige können sich nur für ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule bewerben (s. auch GMRB, 21.4.80).

Nicht zu den Prüfungen zugelassen werden Stu-

denten von Rundfunk- oder Fernstudienuniversitäten, sofern sie berufstätig sind, Besucher von Arbeiter- oder Bauernhochschulen und ähnlichen Schulen sowie diejenigen, die die Aufnahmeprüfungen im vergangenen Jahr bestanden, ihren Studienplatz aber nicht akzeptiert haben.

Bei den diesjährigen Aufnahmeprüfungen sind im Vergleich zu den drei vorangegangenen Prüfungen (sie waren 1977 zum erstenmal seit der Kulturrevolution wieder eingeführt worden) folgende Änderungen zu verzeichnen (a.a.O.):

1. Um einer größeren Anzahl von Angehörigen nationaler Minderheiten Zutritt zu den guten Universitäten und Hochschulen, den sog. Schwerpunkt-Universitäten, zu verschaffen, werden einige Schwerpunkt-Hochschulen Spezialkurse für Nicht-Hanchinesen einrichten. Darüber hinaus werden wie schon bisher die Ansprüche bei den Prüfungen für die Angehörigen nationaler Minderheiten niedriger angesetzt als bei Hanchinesen.
2. Bei den diesjährigen Prüfungen fallen die Leistungen in Fremdsprachen stärker ins Gewicht, und zwar sowohl bei Bewerbern für geistes- als auch bei solchen für naturwissenschaftliche Studien. In der Vergangenheit wurde die Fremdsprachenprüfung gar nicht oder nur in geringem Maße angerechnet.
3. Die Bewerber brauchen in der Bewerbung nur die Hochschule und die Fachrichtung anzugeben, die sie wählen möchten, nicht aber ihr Spezialfach. Dieses wird ihnen erst von der betreffenden Hochschule zugeteilt, nachdem die besondere Begabung der Studenten in einem Grundstudium herausgefunden worden ist, dem sich alle Studenten zunächst unterziehen müssen.
4. Um die Arbeitslast bei den nationalen Prüfungen zu mindern (in den letzten drei Jahren haben sich jedesmal etwa 500.000 Bewerber gemeldet), werden dieses Jahr auf Provinzebene Vorprüfungen veranstaltet, um die für die nationalen Prüfungen qualifizierten Bewerber auszuwählen.
5. Für Auslandschinesen und Bewerber aus Hong Kong, Macao und Taiwan hat man Sonderbedingungen geschaffen. Für sie finden die Prüfungen bereits vom 22. bis 24. Juni statt, und zwar in Guangzhou, Jimei in Xiamen (Amoy) und Dandong in Liaoning. Durch den vorgezogenen Prüfungstermin kommt man diesen Bewerbern entgegen, weil in Hong Kong und an anderen Orten der Eintritt in das Berufsleben meist im Juli oder August beginnt und die Bewerber aus diesen Orten dann besser disponieren können. Außerdem werden bei diesen Bewerbern die Leistungen im Prüfungsfach Politik nicht berechnet. Diese Bewerber können nach dem Studium entweder in ihre Herkunftsorte zurückkehren oder auch in der Volksrepublik China bleiben (XNA, 7.5.80).

Wie ein Vertreter des Erziehungsministeriums in einem Interview mit Xinhua mitteilte, gibt es

gegenwärtig in China 1.020.000 Hochschulstudenten. Diese Zahl wird sich auch im kommenden Studienjahr nicht erhöhen, so daß bei den diesjährigen Prüfungen etwa die gleiche Zahl von Studienplätzen zu vergeben ist wie letztes Jahr (XNA, 10.5.80, nach SWB, 14.5.80; RMRB, 11.5.80).

Da auch in diesem Jahr also nur ein geringer Prozentsatz der Abiturienten einen Studienplatz erhalten wird, wird von offizieller Seite ständig darauf hingewiesen, daß sich die Mehrzahl der Abiturienten darauf einstellen müsse, in das Berufsleben einzutreten oder Berufsschulen bzw. Abendkurse zu besuchen (z.B. Radio Shanghai, 15.5.80, nach SWB, 23.5.80).

-st-

(45) Zahlen zum Bildungswesen 1979

Die Nachrichtenagentur Xinhua hat folgende Zahlen des staatlichen statistischen Amtes auf dem Gebiet des Bildungswesens für das Jahr 1979 bekanntgegeben:

Ende 1979 hatte China 4.705.000 Naturwissenschaftler und Techniker in staatseigenen Einheiten, das waren 360.000 mehr als im Jahre 1978. Insgesamt wurden 1979 2.790 größere Forschungsarbeiten durchgeführt und 42 Erfindungen eingetragen.

1979 erhöhte sich die Zahl der Hochschulen um 35, so daß die Gesamtzahl an Hochschulen in China 633 betrug. An diesen Hochschulen studierten insgesamt 1,02 Millionen Studenten, 164.000 mehr als im Jahre 1978. An den technischen Schulen auf Sekundarebene waren insgesamt 1.199.000 Studenten eingeschrieben, 310.000 mehr als im Vorjahr.

1979 studierten 1.762 chinesische Studenten im Ausland (XNA, 30.4.80).

-st-

(46) Juristenausbildung

Im Zuge des Wiederaufbaus des Rechtswesens sollen nach Angaben des Justizministeriums mehr Juristen ausgebildet werden. Das Jurastudium wurde nach über zehnjähriger Unterbrechung erst 1978 wieder eingeführt. 1979 konnten 2.017 Jurastudenten für den Vierjahreskurs immatrikuliert werden, in diesem Jahr sollen 2.400 Studenten einen Studienplatz für Jura erhalten (XNA, 22.5.80).

Nach wie vor herrscht ein großer Mangel an Studienplätzen und Professoren. Bisher kann man Jura nur an den vier Instituten für politische Wissenschaft und Rechtswissenschaft studieren (Peking, Südwest-, Nordwest- und Nordostchina), außerdem seit kurzem an der Volksuniversität, der Peking-Universität und der Universität Jilin. Darüber hinaus sollen neun weitere Universitäten rechtswissenschaftliche Abteilungen

eingerrichtet haben (ebd.). Zu den letzteren gehören laut einem Artikel in der GMRB (22.4.80) die Universitäten Anhui und Xiamen, die Zhongshan-Universität in Guangzhou sowie die Universitäten Wuhan, Nanjing, Yunnan und Hangzhou.

Der gegenwärtige Mangel an Juristen erklärt sich teilweise dadurch, daß viele Juristen, die 1957 in der Kampagne gegen Rechtsabweichler ihre Posten verloren haben, noch nicht wieder in ihrem Beruf tätig sind. Das Justizministerium veranstaltet zur Zeit für 200 ehemalige Juristen aus dem ganzen Land einen Fünfmonatskurs, um sie mit den neuen Gesetzen vertraut zu machen. Diese Kräfte sollen dann entweder in der Rechtspraxis oder als Ausbilder von Juristennachwuchs eingesetzt werden. Im Jahre 1957 soll es in China 2.800 Juristen und über 800 Rechtsberatungsstellen gegeben haben. Die Zahl der Rechtsberatungsstellen hat jetzt erst etwa 200 erreicht. Doch haben sich in den letzten beiden Jahren eine ganze Reihe von Juristenvereinigungen gebildet, und viele anderweitig tätige Juristen sind in ihre Berufe zurückgekehrt (XNA, 22.5.80).

-st-

(47) Entwurf der 2. Kurzzeichenliste wird revidiert

Der Entwurf der zweiten Kurzzeichenliste, der im Dezember 1977 durch die chinesische Presse zur probeweisen Benutzung freigegeben worden war, hat sich als unbefriedigend erwiesen. Deshalb soll diese Liste noch einmal revidiert und dann dem Staatsrat erneut zur Überprüfung und Billigung vorgelegt werden. Zu diesem Zwecke wurde das Komitee zur Reform der chinesischen Schrift durch neue Mitglieder ergänzt. Dies wurde anlässlich der ersten Sitzung des erweiterten Komitees am 20. Mai 1980 bekannt. Damit hat sich die chinesische Seite erstmalig offiziell dazu geäußert, daß die Verwendung der Kurzzeichen, die seinerzeit für den unmittelbaren Gebrauch bestimmt und in der Presse verwendet worden waren, nach kurzer Zeit stillschweigend wieder eingestellt wurde. Tatsächlich enthielt jene Liste eine ganze Reihe von Kürzungen, die nicht konsequent, teilweise sogar unsinnig waren. Die Modernisierung, so stellte das Komitee fest, erfordere dringend eine Standardisierung der chinesischen Schrift, nicht nur wegen des zunehmenden Gebrauchs von Computern, sondern überhaupt im gesamten Kommunikationswesen. Das Komitee diskutierte auf seiner Sitzung neue Vorschläge für eine rasche Bewerkstelligung der Aufgabe und gab seiner Hoffnung Ausdruck, baldmöglichst eine Liste mit standardisierten modernen chinesischen Schriftzeichen vorlegen zu können (GMRB, 21.5.80). Wie zusätzlich bekannt wurde, plant das Komitee, von den über 50.000 chinesischen Schriftzeichen 6.000 Schriftzeichen für die Standardisierung auszuwählen. Diese Liste soll als Grundlage für Schreibmaschinen, Telegramme und Typensatz dienen. Von diesen 6.000 Zeichen wiederum soll eine Liste der 3.000 gebräuchlichsten Schrift-

zeichen aufgestellt werden, die die Grundlage für Computer darstellen soll. Im täglichen Gebrauch, so hätten chinesische Linguisten errechnet, würden zu 99,9% diese 3.000 Schriftzeichen verwendet (XNA, 21.5.80).
-st-

(48) Chinesische Graphiker-Vereinigung gegründet

Ende April 1980 hat sich eine neue Künstlergesellschaft, die Graphiker-Vereinigung, etabliert (Zhongguo banhua jia xiehui). Die Vereinigung wurde auf einer Konferenz von 59 Künstlern im Huangshan-Gebirge (Anhui) gegründet. Präsident wurde der bekannte Holzschnittkünstler und Professor an der Zentralen Kunstakademie in Peking, Li Hua (XNA, 26.4.80; RMRB, 30.5.80).

Li Hua wurde bereits in den dreißiger Jahren dadurch bekannt, daß er sich in der von Lu Xun geführten Holzschnitt-Bewegung engagierte. Es war Lu Xuns Idee gewesen, den Holzschnitt bei der Aufklärung der Massen einzusetzen. Seitdem hat die Holzschnittkunst eine große Rolle im politischen Kampf gespielt, was aber nicht verhinderte, daß sie auch künstlerisch ein hohes Niveau erreichte. Insbesondere in den fünfziger Jahren entstanden viele künstlerisch wertvolle Werke. Durch die Gründung der Graphiker-Vereinigung soll zweifellos die Graphik wieder mehr in den Mittelpunkt künstlerischer Aktivität gerückt werden.
-st-

(49) Denkmalschutz

Der Staatsrat hat kürzlich in einem Zirkular dazu aufgefordert, die Arbeit zum Schutz historischer Denkmäler zu verstärken und eine strenge Einhaltung aller vom Staat erlassenen diesbezüglichen Gesetze und Verfügungen verlangt. Er betonte, daß alle noch nicht ausgegrabenen historischen Gegenstände Eigentum des Staates seien und daß keine Einheit und kein Individuum ohne staatliche Genehmigung archäologische Grabungen veranstalten dürfe. Bei allen Arten von Bauarbeiten sei größte Vorsicht geboten, falls Funde zutage träten, und diese seien sofort zu melden. Schwarzhandel mit Antiquitäten sei strengstens verboten. Wolle jemand aus seinem Privatbesitz Antiquitäten verkaufen, so dürfe er sie nur den staatlichen Antiquitätenläden anbieten. Die örtlichen Stellen sind angewiesen, alle alten Bauwerke, Denkmäler und Gegenstände von historischer Bedeutung zu pflegen und ihre Entwendung oder Zerstörung zu verhindern. Übertretungen würden geahndet (GMRB, 25.5.80; XNA, 27.5.80).

Anlaß, verstärkt auf die Bestimmungen zum Denkmalschutz hinzuweisen, gibt es mehr als genug. In der Vergangenheit hat die Presse schon öfter über den Schaden an der Großen Mauer berichtet, der durch Entwendung von Steinen aus dem Mauer-

werk entsteht (s.a. XNA, 27.5.80).
-st-

(50) Sammeln von Volksliedern

Chinesische Musiker und Musikwissenschaftler haben seit dem Jahre 1979 über 92.000 Volkslieder in China gesammelt. Die Volksrepublik China, der von Anfang an die Volkskunst am Herzen lag, hat insbesondere das Sammeln von lokalen Volksliedern in allen Regionen Chinas gefördert. In der kulturevolutionären Phase waren diese Bemühungen jedoch zum Erliegen gekommen, so daß viel Material zerstreut wurde oder verloren ging. Um das reiche Volksliedererbe zu erhalten, haben die Musikervereinigungen der Provinzen Hebei, Shanxi, Shandong und Anhui im März 1979 damit begonnen, diese Arbeit systematisch wieder aufzunehmen, indem sie Fachtagungen veranstalteten, Fachkader ausbildeten, Herausgebergruppen für Volksliedsammlungen gründeten, in ihren jeweiligen Regionen Volkslieder sammelten und Veranstaltungen organisierten. In über zehn Provinzen und autonomen Gebieten, darunter Yunnan, Guizhou, Guangxi, Qinghai, Sichuan und Tibet, wurden Volkslieder aller Nationalitäten ausgegraben, wobei es aufgrund der verschiedenen Sprachen nicht wenige Schwierigkeiten gab (GMRB, 8.5.80).

China hat eine lange Volksliedtradition, doch da die Volkslieder zum größten Teil nur mündlich tradiert worden sind, droht dieses Erbe in Vergessenheit zu geraten. Eine Erfassung aller lokalen Volkslieder ist daher außerordentlich verdienstvoll, nicht zuletzt auch für die Forschung.
-st-

(51) Neue Zeitschriften

Unter der Herausgeberschaft der notionalen Forschungsgesellschaft für Literatur- und Kunsttheorie der chinesischen Hochschulen ist eine neue literatur- und kunstwissenschaftliche Vierteljahreszeitschrift mit dem Titel "Literatur- und Kunsttheoretische Forschungen" (Wenyi Lilun Yanjiu) gegründet worden. Die Zeitschrift wird Artikel über alte und moderne, chinesische und ausländische Literatur- und Kunsttheorie enthalten, einschließlich Übersetzungen ausländischer Artikel (RMRB, 30.4.80).

Im Juni 1980 wird die erste Nummer der von der Forschungsgesellschaft für die Dialektik der Natur herausgegebenen Zeitschrift "Medizin und Philosophie" (Yixue yu Zhexue) erscheinen. Sie wendet sich an Mediziner und Pharmazeuten sowie alle im Gesundheitswesen Beschäftigten. Im Unterschied zu anderen medizinischen Fachzeitschriften betrachtet sie die Medizin als Ganzheit und wird sich mit den Entwicklungsgesetzen der medizinischen Wissenschaft selbst, mit der sozialen Funktion der Medizin und dem Verhältnis zwischen Medizin und anderen Gebieten befassen (RMRB, 29.5.80).

Im Shanghaier Verlag für Erziehungswesen erscheint seit neuestem in unregelmäßigen Zeitabständen die Zeitschrift "Politischer Unterricht" (Zhengzhi Jiaoyu). Sie bringt hauptsächlich Material für den Politunterricht an Schulen und ist bestimmt für Mittelschullehrer und Kader der Kommunistischen Jugendliga und anderer Jugendverbände (GMRB, 21.4.80).

Der Wissenschaftsverlag wird in der zweiten Jahreshälfte 1980 mit der Veröffentlichung einer Vierteljahreszeitschrift "Wissenschaftliches Forschungs-Management" (Keyan Guanli) beginnen. Das Organ soll dazu beitragen, das Niveau des Wissenschafts-Managements in China anzuheben. Es wird Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik, Theorie und Methode des Wissenschafts-Managements, Erfahrungen in der Wissenschaftsverwaltung des In- und Auslands und ähnliche Probleme untersuchen (GMRB, 25.5.80).

-st-

(52) Verbreitung einer Werkausgabe von Tian Han

Auf Initiative der Schriftsteller-, Dramatiker- und Musikervereinigung ist jetzt ein Komitee für die Herausgabe der Werke des 1968 verstorbenen bekannten Dramatikers Tian Han gegründet worden. Tian Han (geb. 1898) war einer der Führer der Bewegung des revolutionären Dramas und der Reform der traditionellen Oper und hat die Literatur- und Kunstszene Chinas mehrere Jahrzehnte lang geprägt. Dem Herausgeberkomitee gehören 25 führende Vertreter aus Literatur und Kunst an, darunter Zhou Yang, Yang Hansheng, Zao Yu, Lu Ji, Wu Zuoren und Zhang Geng. Vorsitzender ist der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes der Literatur- und Kunstschaffenden, Xia Yan. Die "Gesammelten Werke von Tian Han" (Tian Han wenji) sollen insgesamt zehn bis zwölf Bände umfassen, von denen der erste 1982 erscheinen soll. Darüber hinaus sollen bis Ende 1981 fünf Bände herausgegeben und veröffentlicht werden: zwei mit seinen Schauspielen und je einer mit seinen traditionellen Opern, Gedichten und Liedern (GMRB, 17.5.80; 18.5.80).

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(53) AEG will Farbfernsehgeräte in China herstellen

AEG-Telefunken hat mit China eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der Volksrepublik ein komplettes Werk zur Herstellung von Farbfernsehgeräten zu bauen. Zusätzlich wird China das PAL-System von AEG Ausbau seines eigenen Fernsehnetzes benutzen.

In dem "Letter of Intent" ist vorgesehen, daß AEG für den Bau und die Ausrüstung des Werkes und für die benötigte Ausbildung der zukünftigen Belegschaft und des Managements verantwortlich ist.

Heinz Dürr, neuer Chef der AEG-Gruppe, hält China für einen der vielversprechenden asiatischen Märkte für das Unternehmen. Obwohl AEG im letzten Jahr nur für 20 Mio.DM in China verkaufte, konnten inzwischen Aufträge von gut 100 Mio.DM hereingeholt werden. Zum Teil bestehen diese Aufträge aus elektrischen Ausrüstungen, die AEG für deutsche Projekte in China liefert (Fin. Times, 9.5.80).

Zwischen der Schloemann-Siemag AG (als Führerin eines internationalen Konsortiums) und dem Baoshan Eisen- und Stahlwerk wurde am 5. Juni ein Vertrag über die Lieferung einer Kaltwalzanlage unterzeichnet. Der Auftrag hat ein Volumen von rd. 1 Mrd.DM.

ga

(54) Australisch-chinesisches Abkommen

Im Rahmen des Australienbesuchs des chinesischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Li Xiannian haben die beiden Länder ein Abkommen über wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit geschlossen. Außerdem sollen die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern künftig weiter ausgebaut werden. 1973 hatten China und Australien schon ein Handelsabkommen geschlossen.

Für Australien ist China nach Japan, den USA, Neuseeland und Großbritannien bereits der fünftwichtigste Abnehmer. Australien liefert vor allem Weizen (hier ist China der wichtigste Kunde), Zucker, Wolle, Eisen und Stahl. In der letzten Zeit hat auch die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen und Hotelkomplexen nach China zugenommen.

Australien ist nach Japan, den USA und der Bundesrepublik der viertwichtigste Lieferant für China.

China lieferte bisher hauptsächlich Textilien und Schuhe nach Australien. Da diese Erzeugnisse jedoch Zollbeschränkungen unterliegen, wird China in Zukunft ebenfalls andere Waren nach Australien liefern müssen (NfA, 12.5.80).

-ga-

(55) Japanisch-chinesisches Abkommen über Ölerschließung perfekt

Während des Besuchs des chinesischen Parteichefs Hua Guofeng in Japan wurde das im Dezember zwischen der staatlichen Japan National Oil Corp. und der China National Petroleum and Natural Gas Development Corp. paraphierte Abkommen über die Erschließung von Ölreserven im